

# „Mithilfe bei Aufklärung ist Bürgerpflicht“

**EINBRUCHSPRÄVENTION** Astrid Grotelüschen und Annette Schwarz in Sorge – Gespräch mit der Polizei

Die Zahl der Einbruchs- diebstähle ist in diesem Jahr schon jetzt fast so hoch wie im gesamten Vorjahr. Die CDU-Politikerinnen wollten in Erfahrung bringen, was jeder Einzelne tun kann.

VON WOLFGANG BEDNARZ

**DELMENHORST** – Herd aus? Kaffeemaschine abgeschaltet? „Wenn die Leute, wenn sie das Haus verlassen, sich auch die Frage ‚Fenster zu und alle Türen abgeschlossen?‘ stellen würden, wäre uns schon sehr geholfen“, sagte Leitender Kriminaldirektor Jörn Stilke, Chef der Polizeiinspektion Delmenhorst/Oldenburg-Land/Wesermarsch, am Mittwoch in einem Gespräch mit den beiden CDU-Landtags- und Bundestagsabgeordneten Annette Schwarz und Astrid Grotelüschen.

Anlass des Besuchs der zwei Politikerinnen war die deutlich gestiegene Fallzahl von Einbruchsdiebstählen in Wohnungen und Häuser. Diese Tatsache und die unbefriedigende Aufklärungsquote



Bei der Polizei: Bundestagabgeordnete Astrid Grotelüschen (links) und Landtagsabgeordnete Annette Schwarz mit (im Hintergrund, links) Jörg Reichel, stellvertretender Leiter des Zentralen Kriminaldienstes, und Leitender Kriminaldirektor Jörn Stilke, PI-Chef BILD: BEDNARZ

von Einbruchsdiebstählen sei, so Schwarz, auch bereits Thema der Innenministerkonferenz gewesen. „Kann man ein Stück Vorsorge treffen, dass die Wahrscheinlichkeit eines

Einbruchs reduziert wird?“, fragte die Landtagsabgeordnete. Grotelüschen berichtete über ein neues vom Bund aufgelegtes Förderprogramm zur Einbruchsprävention. Wer

seine Wohnung oder sein Haus mit einbruchshemmenden Türen, Fenstern oder Beschlägen ausrüste, könne Zuschüsse beantragen.

„Die Zahlen sind steigend“,

räumte Stilke ein, „wir werden dieses Jahr sicherlich mehr Einbruchsdiebstähle haben als 2014 oder 2013.“ Schon jetzt seien in diesem Jahr fast so viele Einbruchsdiebstähle begangen worden wie im gesamten Jahr 2014. Den Vorwurf der zu niedrigen Aufklärungsquote wies er zurück. Spuren am Tatort reichten in der Regel nicht aus, um auf einen möglichen Täter Rückschlüsse ziehen zu können, und die Beute werde von den Tätern in der Regel in kürzester Zeit versilbert. „Wir sind schon darauf angewiesen, dass Nachbarn behilflich sind, sich etwa die Kennzeichen unbekannter Autos notieren oder sich merken, in welche Richtung ein möglicher Täter davongelaufen ist. Es ist Bürgerpflicht, bei der Aufklärung von Straftaten mitzuhelfen.“

Gerade bei der Bandenkriminalität könne die Vorratsdatenspeicherung ein Baustein zur verbesserten Aufklärung sein, glaubt der PI-Chef. Einbruchshemmende Türen und Fenstern hält er für das Mittel der Wahl, denn „die Täter möchten schnell ans Ziel kommen und schnell verschwinden“.

→ @ Infos unter [www.k-einbruch.de](http://www.k-einbruch.de)